

Meine Überlegungen zum Thema Rückgang unserer Sing,-und Brutvögel.

Inspiziert von einem Bericht in der Geflügelbörse, wollte ich diesen noch etwas genauer erläutern und eine rege Diskussion auslösen.

Ich stelle mir schon seit vielen Jahren die Frage – warum gehen unsere Vogelbestände z.T. dramatisch zurück? Wir als Taubenzüchter spüren dies ganz besonders arg, denn immer mehr Tauben fallen den Greifvögeln zum Opfer, da diese stets weniger natürliche Beute erlangen.

Unsere Tauben sind Indikatoren unserer Umwelt – warum - wenn immer mehr Tiere geschlagen werden bedeutet dies, es gibt weniger natürliche Beute oder stets mehr Greife oder beides. Mir ist es völlig klar, dass nicht nur Greifvögel am Rückgang bedrohter Vogelarten beteiligt sind. Es ist allerdings sehr deutlich erkennbar – mit der Zunahme der Greifvogelpopulation ging der Sing,-und Brutvogelbestand zurück.

Und das obwohl wir immer mehr Natur- und Schutzflächen ausgewiesen bekamen und somit sich die Bestände eigentlich erholen müssten.

Als Ursache für den Rückgang unserer Singvögel in unserer Heimat sehe ich folgende Gründe: Die übermäßige Population von div. Greifvögeln.

Nesträuber wie Krähen, Elstern verwilderte und jagende Hauskatzen.

Und der enorme Landverbrauch tut sein übriges. Der Druck auf die Naturflächen wird weiterhin ansteigen und viel Grün wird verloren gehen. Den maßlosen Flächenverbrauch werden wir wohl nicht einschränken können, zumindest kurzfristig nicht. Diese Faktoren betreffen unser Land, aber was außerhalb unserer Grenzen an unseren Zugvögeln verbrochen wird, können wir wahrscheinlich auch nur bedingt ändern. Bis heute werden Zugvögel zu Tausenden in Europa - bei unseren Nachbarn abgeschossen ohne das sich etwas geändert hätte und das seit langer Zeit.

Drehen wir an den Schrauben an denen wir drehen können.

Wir Tauben,-und Kleintierzüchter sollten uns viel mehr für den Vogelschutz einsetzen, denn dann hätten wir bestimmt weniger Probleme mit den Greifvögel, da sich diese mit Wildvögeln versorgen könnten.

Ich möchte anhand des Wanderfalken den Rückgang der Vogelbestände erläutern, da dieser ein spezialisierter Vogeljäger ist.

Entsprechende Fakten erhielt ich von div. Internetseiten des NABU, BUND und Wikipedia.

Die Wanderfalken Population im Jahre 2006 (BRD) betrug ca. 950 Zuchtpaare.

Der tatsächliche Bestand ist sicher höher.

Laut NABU fliegen Statistisch jedes Jahr pro Zuchtpaar 1,9 Jungtiere aus. Rechnen wir von diesen 50% Verlust (div. Gründe) und vom Rest 20% welche zur Brut schreiten komm ich auf ungefähr 180 neue Brutpaare im Jahr 2007 (defensiv gerechnet).

Hochgerechnet auf das Jahr 2014 würden wir so auf ca. 8.000-9.000 Wanderfalken kommen..

Ein WF benötigt pro Tag ca. 100 Gramm verwertbare Beute. Im Jahr wären das ca. 36,5 kg Die angegebenen Mengen nenne ich Nettomenge. Begründung: Beutevögel bestehen nicht nur aus verwertbaren Anteilen, sondern aus Federn, Krallen u.A.

Ein Mauersegler mit 40 Gramm. LG ergibt für die Verwertbarkeit eines Falken höchstens 25 bis max. 30 Gramm. Bei größerer Beute wird oft nur die Brustpartie abgefressen, der Rest geht für die Ernährung verloren. Und somit erhöht sich die Beuteanzahl, es müssen demnach mehr Tiere geschlagen werden.

Bei einem WF Bestand von ca. 8.500 Tieren ergeben sich folgende Zahlen:

8.5000 WF benötigen ca. 310.250kg verwertbares Futter pro Jahr. Bei der Aufzucht noch mehr!!

Wenn ein Mauersegler/Feldlerche ca. 40 Gramm LG hat, würden alle in Deutschland lebenden Falken sage und schreibe (z.B. 310.250 kg Bedarf : 30gr)

ca. 10.000.000 Feldlerchen oder Segler (30gr)  
ca. 5.170.000 Stare/Amseln/Drosseln (60gr)  
ca. 1.348.900 Haustauben/Wildtauben (230gr) verzehren. Diese Zahlen geben schon zu denken.

Bestand (2014) Habicht 12.000 – 16.000 Paare , Sperber = ca. 18.000 Paare.  
30.000 Habichte (100gr/Tag/Tier) ergibt 1.000.000 kg ergibt 4.700.000 Tauben gerundet.  
36.000 Sperber (50gr/Tag/Tier) ergibt 660.000 kg ergibt 11.000.000 Amsel/Stare.

Der Gesamtfutterbedarf all dieser Vogeljäger ist beträchtlich und erhöht den Druck auf unsere Sing,-Brutvögeln enorm.

Ich konnte nur die erfassten Brutpaare ansetzen ,viele Greife sind aber nicht bekannt oder erfasst. Es ist auch zu bedenken – viele Beutevögel entkommen, sterben aber an ihren Verletzungen und sind ebenfalls nur sehr schwer anzurechnen.

Leider gibt es keine genauen Bestandszahlen speziell beim Wanderfalken, das ist aber sicher so gewollt.

Mir geht es nicht darum unsere Greifvögel zu verdammen – nein - wir brauchen sie, sie gehören zu unserer Natur dazu. Wenn aber Einseitige, fast schon fanatische Eingriffe in die Vogelwelt solch negative Auswirkungen für viele Vogelarten zur Folge haben, sollte endlich damit aufgehört werden durch künstliche und unnötige Maßnahmen die Greifvögel Bestände weiter zu vermehren, damit auch andere Vogelarten weiterhin eine Überlebenschance haben.

Als neutraler Beobachter bekommt man schon sehr oft den Eindruck, attraktive Arten wie Falken werden mit wesentlich mehr Aufwand gefördert und geschützt als z.B. ein Spatz oder sonstige Kleinvögel, da diese nicht für das gleiche Interesse in der Öffentlichkeit sorgen und die Sache mit dem Image ist auch noch nicht geklärt.

Sollte sich der Vogelschutz an solchen Tatsachen orientieren - ich glaube nicht.

Ich habe den Anschein in Deutschland wird Vogelschutz von oben nach unten betrieben, so was funktioniert aber nicht, das zeigen die aktuellen Zahlen der gefährdeten Arten wie z.B. Feldlerchen, Kiebitz u.v.A. Wir brauchen eine sichere Basis an Sing,-und Brutvögeln damit das Gleichgewicht gewahrt bleibt.

Was absolut nicht verständlich ist, wenn ein Vogel dessen Bestand gesichert ist (lt. Wikipedia) zum Vogel des Jahres wird, stellt sich mir die Frage der Glaubwürdigkeit solcher Wahlen.

Es gäbe wahrlich eine Menge bedrohter Vogelarten, die es viel nötiger hätten in den Fokus der Öffentlichkeit zu gelangen.

KF